

Denkmalliste der Stadt Neuss Teil B - Bodendenkmäler		lfd. Nr. 1 / 4
Kurzbezeichnung des Denkmals	Bodendenkmal „römischer vicus und mittelalterlicher Stadtkern im Bereich des zentralen Omnibusbahnhofs“	
Lagekennzeichnung des Denkmals	Hymgasse, Brückstraße Gemarkung/Flur/Flurstück(e): Neuss / 7 / 250, 290, 370, 405, 406, 407, 408	
Darstellung der wesentlichen charakteristischen Merkmale des Denkmals	<p>Die Fläche liegt im Bereich der römischen Zivilsiedlung (vicus) des 1.- 4. Jahrhunderts nach Christus. Seit den Beobachtungen Constantin Koenens (1880) sind hier römische Fundstellen bekannt. Archäologische Untersuchungen im angrenzenden Gebiet „An der Münze“ erbrachten in dichter Reihung Grundriße von auf Steinsockeln fundamentierten Gebäuden, Hypokaustanlagen, Backöfen und Herdstellen. Die archäologischen Bodenschichten reichten bis 3,5m unter die heutige Oberfläche. Nach Osten, zum ehemaligen Rheinufer hin, wo sich in römischer Zeit vermutlich eine Schiffslände befand, fallen die römischen Schichten entsprechend der antiken Geländemorphologie ab. Bei jüngeren Untersuchungen am Ende des Marktes / Batteriestraße wurden die römischen Horizonte ca. 6m unter der heutigen Oberfläche angetroffen.</p> <p>Im Mittelalter bildet das südlich an den Markt angrenzende Gebiet die Keimzelle der städtischen Entwicklung. Bereits 1021 wird ein <i>portus nussia</i> erwähnt. Eine Schiffsanlegestelle und mittelalterliche Stapelhäuser mit Brunnen und Abfallschächten sind zu vermuten. Die Händlersiedlung war bereits im 12. Jahrhundert befestigt. Die südliche Flanke dieser Befestigung verläuft in westöstlicher Richtung durch die Fläche des Bodendenkmals. An Hand der kartographischen Überlieferung durch den Kupferstich von Braun und Hogenberg (1586) läßt sich die spätmittelalterliche Entwicklung nachvollziehen. So lag an der Ecke Brückstraße / Markt der Judensteg. Der Bereich zwischen Hymgasse und Brückstraße wandelte sich zu einem Klosterzentrum. An der Brückstraße siedelten sich die Zisterzienser des Kamperhofes (1128), Alexianer (1451) und Regulierherren (1603) an. Gegenüber, zwischen Brückstraße und Hymgasse liessen sich die Sepulchinerinnen (1654) nieder. Die obertägigen Reste der zum Teil säkularisierten Klosterbauten wurden erst im 2. Weltkrieg zerstört. Die Fundamente der Gebäude verblieben im Boden.</p> <p>Unter dem östlichen Randbereich des zentralen Omnibusbahnhofs verläuft in nordsüdlicher Richtung die aus Basalten und Tuffen zu Beginn des 13. Jh. errichtete Stadtmauer. Im 14. Jh., als der Rhein sein Bett von der Stadt weg verlagert hatte, und Teile des Erftmühlengraben trocken gefallen waren, wurde beginnend vom Obertor parallel zur Stadtmauer eine zweite Mauer errichtet, die am Kehlturm endete. Diese Mauer ist auf der Höhe des noch erhaltenenen Kehlturms mit dem inneren Mauerring durch einen zwingerartigen Querriegel verbunden.</p> <p>Der äußere und innere Mauerring wurde obertägig am Ende des 19. Jahrhunderts abgerissen.</p> <p>Der Verlauf des doppelten Mauerrings ist durch die Urkatasterkarte von 1828 zu rekonstruieren.</p>	

Denkmalliste der Stadt Neuss Teil B - Bodendenkmäler		lfd. Nr.
		1/4
Kurzbegründung der Denkmaleigenschaft	Die untertägigen Zeugnisse der römischen Zivilsiedlung (vicus) und der mittelalterlichen Händlersiedlung, der Kehlturn, sowie die Reste der Stadtmauer sind wichtige Zeugnisse der Neusser Stadtgeschichte. An ihrer Erhaltung und Erforschung besteht aus wissenschaftlichen und städtebaulichen Gründen ein öffentliches Interesse.	
Tag der Eintragung	11.10.2001	Der Bürgermeister Im Auftrag <i>Sauer</i> Sauer
		

